

16. Wahlperiode

Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 17

der Abgeordneten **Sylvia Maria von Stieglitz (FDP)**

aus der 81. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. April 2011 und **Antwort**

Globales Lernen in den Rahmenplänen der Schulen in Berlin und Brandenburg?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

1. Das LISUM hat am 31.3.2011 auf Initiative der Senatsverwaltung für Bildung und Wissenschaft und Forschung und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, einen Entwurf für „Curriculare Vorgaben“ für die Jahrgänge 5 - 10 im Lernbereich Globale Entwicklung vorgestellt. Ist, basierend auf dieser Grundlage, bereits jetzt schon zum Schuljahresbeginn 2011/2012 eine stärkere Berücksichtigung der Kompetenzvermittlung „Globales Lernen“ vorgesehen und wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Fächern?

Zu 1.: Im Rahmen der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die von der UNO im Jahr 2002 für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen wurde, haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) konkrete Hinweise für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gegeben, so dass die KMK in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein gemeinsames Projekt zur Entwicklung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung beschlossen hat. Dieser wurde 2007 von der KMK verabschiedet.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung war zum einen an der Entwicklung des Orientierungsrahmens beteiligt und hat zum anderen aber auch Maßnahmen zur Implementierung des Lernbereiches Globale Entwicklung ergriffen.

Die auf der Fachtagung „Innovation in der Schule - Lernen in globalen Zusammenhängen“ vorgestellten „Curricularen Vorgaben“ sind hier einzuordnen. Sie stellen die konkrete Umsetzung des Orientierungsrahmens auf die Berliner und Brandenburger Bildungslandschaft dar. Die „Curricularen Vorgaben“ liegen zurzeit in einer Arbeitsfassung vor und wurden auf der Fachtagung konstruktiv sowohl mit Lehrerinnen und Lehrern als auch Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Nichtregierungsorganisationen als notwendiger Schritt für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Schule diskutiert. Die Vorgaben verdeutlichen strukturelle Ansätze für eine stär-

kere Kompetenzorientierung im fächerverbindenden, -übergreifenden und auch projektorientierten Unterricht im Sinne der Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung der vielfältigen globalen Herausforderungen unter dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung benötigen.

Die „Curricularen Vorgaben“ befinden sich zurzeit in der Phase der Fertigstellung. Danach erfolgt die sechs- bis achtwöchige Anhörungsphase für die Gremien, die Schulen und die interessierte Öffentlichkeit. Danach werden gegebenenfalls Änderungen in die Curricularen Vorgaben eingearbeitet. Die Inkraftsetzung erfolgt im Laufe des Schuljahres 2011/2012. Parallel hierzu wird der entstehende Fortbildungsbedarf ermittelt und in die Wege geleitet. Hieraus ergibt sich, dass die Schulen voraussichtlich ab dem Schuljahr 2012/13 die Arbeit nach den „Curricularen Vorgaben“ aufnehmen können.

2. Wird die Initiative zum Globalen Lernen nur als eine neue Leitlinie erarbeitet, oder wird es zu einer stärkeren Berücksichtigung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung von Lehrern und Schülern führen?

Zu 2.: Die „Curricularen Vorgaben“ sollen Schulen ermutigen, die im Schulgesetz bereits verankerten Möglichkeiten zur Einrichtung von Lernbereichen zu nutzen und bieten gleichzeitig inhaltliche fächervernetzende Hilfen für die Umsetzung in der Schule. Die vorliegenden Vorgaben knüpfen unmittelbar an die vorhandenen Fachrahmenlehrpläne an und zeigen modellhaft, wie unterschiedliche Fächer aktuelle Themen der globalen Entwicklung problemorientiert unter Berücksichtigung der vier Entwicklungsdimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Politik so aufbereiten können, dass Schülerinnen und Schüler sich Erkenntnisse über globale Entwicklungen aneignen, diese bewerten und ihr Handeln unter dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung reflektieren und danach ausrichten können.

Die Arbeitsfassung der „Curricularen Vorgaben“ wird zusätzlich unteretzt durch die Entwicklung von Unterrichtsmodellen im Rahmen eines KMK-BMZ-Projektes,

an dem sich Berlin bereits im dritten Jahr beteiligt. Projektschulen und Schulpraktische Seminare entwickeln Unterrichtsreihen, die ganz praktisch zeigen, wie Schülerinnen und Schüler Kernkompetenzen an lokal relevanten Themen im globalen Kontext erwerben können.

Aufgrund dieser Maßnahmen gehe ich davon aus, dass das Globale Lernen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eine stärkere Berücksichtigung im Unterricht der Berliner Schulen finden wird.

Berlin, den 14. April 2011

In Vertretung

Claudia Zinke
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. April 2011)